



**Jungs im Fokus:**  
Eine Schulung für Multiplikatorinnen  
und Multiplikatoren in Kita und  
Grundschule

## Die Partner

Parole Emil wird von mehreren Institutionen unterstützt:



Aufgabe des „Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung“ ist es, die ersten Lebensjahre von Kindern optimal zu gestalten. Daher fördert das nifbe Parole Emil mit finanziellen Mitteln, die das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur zur Verfügung stellt.



Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ist mit drei Einrichtungen am Projekt beteiligt: das Institut für Pädagogik leistet die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation, das Center für lebenslanges Lernen (C3L) und das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) tragen im Sinne der Nachhaltigkeit dazu bei, das entwickelte Schulungskonzept in das Regelangebot zu implementieren.



Das Amt für Jugend, Familie und Schule der Stadt Oldenburg tritt als kommunaler Ansprechpartner und Vermittler in Sachfragen auf.



Über das Kinderschutz-Zentrum Oldenburg ist Parole Emil an das bundesweite Projekt „Neue Wege für Jungs“ angegliedert.



Die Freizeit- und Begegnungsstätte Frisbee bietet praxisnahe Hilfestellungen bei Angeboten in den Modell-einrichtungen.

Die Modelleinrichtungen sind: die Grundschulen Bümmerstede und Krusenbusch, die Kitas Hoikenweg, Villa Kunterbunt und Harweg, die Ev. Kindertagesstätte Jona.

## Projektträger



Evangelische  
Erwachsenenbildung  
in Oldenburg  
Barbara Heinzerling  
Haarenschstr. 58a  
26121 Oldenburg  
Tel.: (04 41) 9 25 62-0  
Fax: (04 41) 9 25 62-20  
EEB.Oldenburg@evlka.de

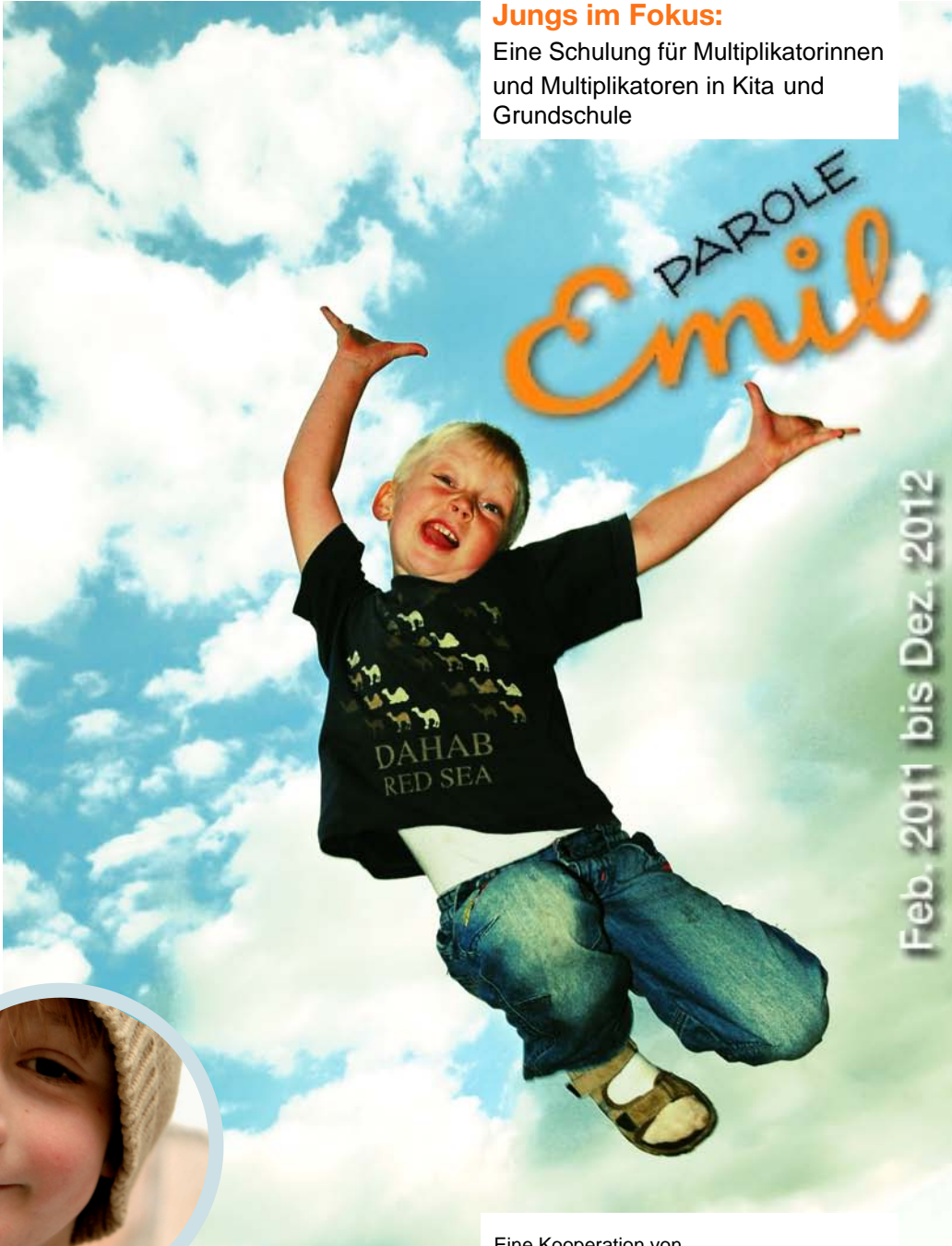


Katholische  
Erwachsenenbildung  
Oldenburg e.V.  
Ursula Schirakowski  
Damm 37  
26135 Oldenburg  
Tel.: (04 41) 2 52 16  
Fax: (04 41) 2 48 97 47  
info@keb-ol.de

## Weitere Informationen

www.eeb-oldenburg.de  
und www.keb-ol.de

Eitwurf: Inge Priestele, www.buero-priestele.de, Text: Pressebüro Alexander Schmolke, Fotos von Photocase.de: Titel © Infrant, Rückseite: © nicky nicole, Innenseite v.l.n.r.: © Gerli G., © Unterbezirksdada, © Ryu-Tako

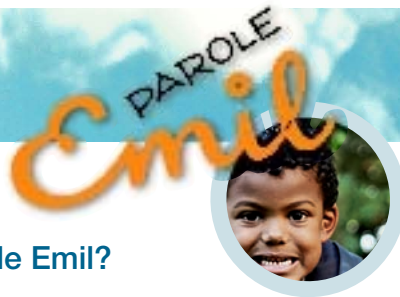


Feb. 2011 bis Dez. 2012



Eine Kooperation von





## Was ist Parole Emil?

- Zum einen der bekannte Schlachtruf aus dem Erich Kästner-Kinderbuchklassiker „Emil und die Detektive“.
- Zum anderen ein 23-monatiges Projekt der Evangelischen und Katholischen Erwachsenenbildung Oldenburg, in dem Konzepte zum Thema Jungenpädagogik entwickelt, erprobt, evaluiert und ggf. optimiert werden.

## Warum wurde das Projekt gestartet?

- Das Kernziel ist die Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten für Jungen in Einrichtungen des Elementar- und Primarbereichs über ein praxisbasiertes Weiterbildungsprogramm für ErzieherInnen, LehrerInnen und BetreuerInnen. Sie sollen, so der zentrale Gedanke, dauerhaft in die Lage versetzt werden, multiplikativ wirksame Modelle in der Jungenpädagogik zu entwickeln.

## Ist dieses spezielle Augenmerk auf Jungs nötig?

- Durch die schwächeren Leseleistungen von Jungs gegenüber Mädchen bei PISA oder IGLU gelten die Jungs als „Bildungsverlierer der Gegenwart“. Auch wenn weitere Untersuchungen zeigen, dass das zu drastisch formuliert ist, besteht doch Einigkeit darüber, dass in der pädagogischen Arbeit des Elementar- und Primarbereichs nicht ausreichend jungenspezifisch gearbeitet wird. Daher rufen Kitas und Grundschulen dringend nach Instrumenten für eine geschlechtergerechte Jungenpädagogik. Insofern: Ja, es ist nötig, auf diesem Feld neue Wege zu suchen und zu beschreiten!



## Wo setzt Parole Emil an?

- Früher als andere Programme der Jungenpädagogik – an der Schnittstelle Kindertagesstätte/ Grundschule. Dieser frühe Zeitpunkt wurde gewählt, da die ersten Lebensjahre für die Entwicklung der Geschlechteridentität von entscheidender Bedeutung sind.

## Welche Institutionen beteiligen sich?

- Durchgeführt wird Parole Emil an zwei Grundschulen und vier Kindertagesstätten in den Oldenburger Stadtteilen Bümmerstede und Krusenbusch. Jeweils zwei MitarbeiterInnen aus diesen Einrichtungen werden theoretische Kenntnisse sowie direkt anwendbare Handreichungen vermittelt. Ferner sollen Tandems aus Kita- und GrundschulpädagogInnen initiiert werden, die sich im engen Austausch kreativ dem Übergangsmanagement widmen. Gleichzeitig ist dies ein erster Schritt für stadtteilbezogene jungenspädagogische Kooperationen!

## Wie läuft Parole Emil ab?

- Parole Emil beinhaltet drei Teile: Ein Curriculum wird erstellt, eine Testschulung absolviert, und die Praxismodelle werden in den Einrichtungen erprobt.
- Am Schulungskonzept mit ca. 50 Unterrichtseinheiten wird auf Basis der neuesten Forschung zur Jungenpädagogik sieben Monate gearbeitet. Die Testschulung findet vom 8. bis zum 11. Monat statt. Hier wird die Qualität der Inhalte geprüft, was ggf. zu einer Revision des Curriculums führt. In der Praxisphase (12. bis 20. Monat) setzen die Teilnehmenden die Inhalte in ihren Einrichtungen um.



## Werden die Eltern einbezogen?

- Ja – im Projekt sollen Praxisansätze zu neuen Formen der Elternarbeit entwickelt werden. Daher ist dieses Thema ein eigener und wichtiger Komplex innerhalb des Curriculums. Unter anderem geht es darum, wie Bildungs- und Erziehungspartnerschaften geplant und umgesetzt werden können und welche Instrumente institutionskompatibel und geeignet für effektive Elternarbeit sind. Zum Beispiel die Einbindung von Vätern bzw. Großvätern, Elternbildung oder „aufsuchende Elternarbeit“.

## Gibt es Abschlüsse?

- Ja, die AbsolventInnen können ein Zertifikat erwerben, das sie als überregionalen Nachweis ihrer erworbenen Kompetenzen in ihre Berufsbiografien integrieren können.

## Wie werden die Ergebnisse gesichert?

- Parole Emil ist ein MultiplikatorInnen-Projekt, daher ist ein Weitertragen der Erkenntnisse in weitere Einrichtungen angestrebt. Nachhaltig und transferierbar zur Verfügung gestellt werden die Ergebnisse:
- Zum einen als zertifizierter Weiterbildungslehrgang, zum anderen als Dokumentation der Praxiserfahrungen in einem fortzuschreibenden Handbuch für Praxismodelle.
- Einen großen Beitrag leistet zudem das Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit der wissenschaftliche Begleitung und Evaluation.
- Ferner sind das Center für lebenslanges Lernen (C3L) der Universität und das der Uni angegliederte Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) maßgeblich beteiligt: Beide werden nach Projektablauf in Kooperation mit EEB und KEB Schulungsangebote einrichten.